

IMPROVISATIONEN

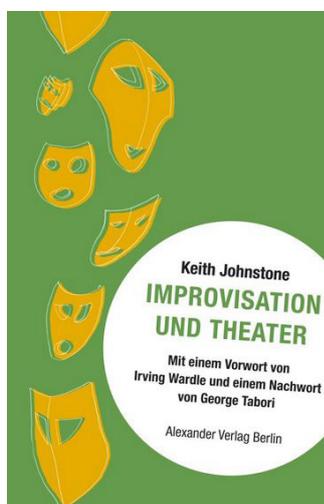
Improvisation bedeutet, etwas ohne Vorbereitung, aus dem Stegreif dar- oder herzustellen. Im allgemeinen Sprachgebrauch versteht man unter Improvisation auch den spontanen praktischen Gebrauch von Kreativität zur Lösung auftretender Probleme.

Das Produkt im Improtheater ist kurzlebig und nicht wiederholbar. Im Gegensatz zu einem Theaterstück entsteht Improvisationstheater im Moment, alleinig durch die Darsteller, ohne einen zuvor geschriebenen Text und/oder Regieanweisung. Es gibt also keinen festgelegten Handlungsstrang und der Ausgang zu Beginn ist ungewiss.

Keith Johnstone (*1933)

ist ein in Kanada lebender britischer Dramaturg, ein Begründer des modernen Improvisationstheaters und Schauspiellehrer.

Hier sind zwei tolle Bücher von ihm:



- **Theaterspiele: Spontaneität, Improvisation und Theatersport**
- von Keith Johnstone
- Alexander Verlag Berlin

Improvisation und Theater
von Keith Johnstone
Alexander Verlag Berlin



BÜCHER
TIPP

Keith Johnstone verwendet für seine vielen spielerischen Übungen die Arbeit im Hoch- und Tiefstatus:

Status wird über Gestik, Mimik (Körpersprache) und über das Verhalten dem Raum, der Zeit und anderer Personen gegenüber kommuniziert und von allen Menschen intuitiv verstanden.

Die vier Varianten des Status-Modells sind:

1. Innen hoch und außen tief:
Der Charismatiker
2. Innen hoch und außen hoch:
Die Rampensau
3. Innen tief und außen hoch:
Der Kläffer
4. Innen tief und außen tief:
Der Teamplayer

Hochstatus

Körperhaltung: offen, gerade, relaxed, neugierig

Augenkontakt: gerader Blick, offener Blick, nicht zuerst wegschauen

Redeweise: ins Wort fallen, Pausen machen, keine unnötigen Dinge sagen

Tiefstatus:

Körperhaltung: verkrampft, geschlossen, ausweichend

Augenkontakt: blinzeln, wegschauen, Augen zusammenkneifen

Redeweise: stammeln, stottern, viele emotionale Geräusche machen, kleine Bewegungen



ÜBUNGEN ZUM HOCH- UND TIEFSTATUS

Der berühmte Satz "Den König spielen immer die anderen" lässt sich sehr leicht beweisen, wenn man dieselbe improvisierte Szene zweimal spielt.

-  Einmal, indem alle irgend etwas anderes tun und auf den König wenig achten.
-  Beim zweiten Mal, indem alle gebannt auf jedes Wort des Königs warten, so es nur die Lippen passiert und jede Geste verfolgen.



Standard Paarungen und Status-Wechsel innerhalb der Szene.

Zum Beispiel: König - Diener, Direktor - Schüler, Primarin - junger Kollege...

Der Wechsel vollzieht sich mit einem langen Theater-Blick und einem klaren Bruch.
Vorgabe: im Laufe der Szene kommt etwas zutage, das die Situation entscheidend ändert.



Sich gegenseitig überbieten/unterbieten: zwei Hochstatusspieler oder zwei Tiefstatusspieler treffen aufeinander und improvisieren drauflos.

WEITERE IMPRO-ÜBUNGEN

EIN-WORT-SPIEL

- Die SpielerInnen stehen im
- Kreis und erzählen gemeinsam
- nacheinander eine Geschichte,
- wobei jeder nur ein Wort
- sagen darf - und das natürlich
- möglichst schnell.

SpielerIn 1: Unter ...
 SpielerIn 2: ... der ...
 SpielerIn 3: ... Hecke ...
 SpielerIn 4: ... lebt ...
 SpielerIn 5: ... der ...
 SpielerIn 6: ... Käfer ...
 Spielerin 7: ... Karl ...
 und so weiter.

"Ach, wa für ein Stau!"
 "Bei der nächsten Abfahrt biegen
 wird ab!"
 "Charmantes Cabriolet neben uns."
 "Du, da, da vorn ist was...!"
 "Eber! Ein Eber auf der Autobahn!"

ABC-SPIEL

- Der erste Satz be-
- ginnt mit "A", der
- nächste mit "B"
- und so weiter.

